

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 163.

Neuenbürg, Freitag den 13. Oktober 1911.

89. Jahrgang.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neu- und Altsiedlung M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
in Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 J. Bestellgeld.  
Anzeigen nehmen alle  
Verkaufsstellen und Postämter  
sowie alle Buchhandlungen  
sowie alle Buchhandlungen  
sowie alle Buchhandlungen  
sowie alle Buchhandlungen

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Ausnahmestellung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

### Der Krieg um Tripolis.

Malta, 11. Okt. Heute vormittag 10 Uhr wurden 3 italienische Panzerschiffe, ein Kreuzer, 8 Torpedoboote und 19 Transportschiffe gesichtet, die in der Richtung auf Tripolis fuhren.

Rom, 11. Okt. Wie die „Ag. Stef.“ mitteilt, ist die erste Abteilung der nach Tripolis gesandten Truppen am Mittwoch mittag dort eingetroffen und glücklich gelandet. Als die Dampfer, begleitet von den Kriegsschiffen, in den Hafen einliefen, brach eine am Ufer versammelte Menge von etwa 30 000 Menschen in die Rufe aus: „Es lebe die Armee!“ „Es lebe Italien!“ Auch viele Araber wohnten dem großartigen Schauspiel bei. Der Geist unter den Truppen ist ausgezeichnet.

Tripolis, 12. Okt. Begleitet von einem Teil des Geschwaders trafen heute morgen weitere 19 Transportdampfer mit der zweiten Staffel der für Tripolis bestimmten Expeditionstruppen hier ein. Die Ausladung begann sofort und vollzog sich ohne Störung. In einer Entfernung von 180 Seemeilen von Tripolis nach Italien zu ist eine Schutzflotte für Transportschiffe, bestehend aus dem Panzerkreuzer Coatit und einer größeren Anzahl von Torpedoboottzerstörern aufgestellt.

Zobruk, 12. Okt. Ein arabischer Häuptling kam gestern an Bord des Panzerkreuzers Pisa, um seine Unterwerfung anzukündigen. Er versprach, auch bei den anderen Arabern für die Anerkennung der italienischen Herrschaft bürgen zu wollen. Die aus der Stadt geflüchteten Einwohner kehren hieher zurück.

Paris, 12. Okt. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ in Konstantinopel telegraphiert, daß sich wichtige Entschlüsse in Konstantinopel vorbereiten. Ein Komitee, das von der Behörde unterstützt wird, will beschließen, die Güter der Italiener zu beschlagnahmen.

Köln, 12. Okt. Nach einer Meldung des Konstantinopeler Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ verweigern die Mächte in ihren Antworten auf die letzte türkische Note unter höflichen Nebenarten eine Einmischung, so lange die Türkei nicht die Grundlage zugestimmt, auf der die Verhandlungen mit Italien möglich sind. Die Antworten enttäuschen nicht, obschon sie scharf kritisiert werden.

Rom, 12. Okt. Nach Meldungen der Agenzia Stefani hat der Boykott italienischer Waren in Smyrna und Saloniki begonnen. In Konstantinopel soll ein vom Piräus kommender bulgarischer Dampfer mit italienischen Waren an Bord am Löschen gehindert worden sein.

Malta, 12. Okt. Wie das Reutersche Bureau meldet, ist in Tripolis die Cholera ausgebrochen. 4 Personen sollen bereits gestorben sein.

Berlin, 12. Okt. Das Marokkoabkommen zwischen Deutschland und Frankreich ist als fertig zu betrachten. Der Vertrag wird gegenwärtig „paraphiert“, d. h. die beiden Unterhändler setzen unter die einzelnen Punkte des Abkommens die Anfangsbuchstaben ihres Namens. Das Abkommen wird jetzt dem Bundesratsausschusse fertig vorgelegt, der diese Woche in Berlin zusammengetreten ist. Die Verhandlungen über die Kongokompensationen sind zur Stunde noch nicht erledigt, sie lassen sich aber bereits soweit übersehen, daß der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten mit der Angelegenheit befaßt werden kann.

Paris, 12. Okt. Die Regierungspresse zeigt sich bemüht, den mit seinem Urteil schnell fertigen Teil des französischen Publikums darüber aufzuklären, daß man unecht hätte, geringfügig von den Marokkoabhandlungen zu denken. Versetzt wäre es, zu glauben, man fürchte sich jetzt haben

und drüben vor Befanntgabe des Marokkoabkommens, weil sich daraus ergeben würde, daß wichtige Zukunftfragen überhaupt nicht angeschnitten seien und man fürchte, daß man das mühselige Verbergen der Risse und Sprünge an vielen Stellen merken würde. Der Temps führt aus, daß nach verlässlichen Informationen der eben fertiggestellte Text jeder gerechten Kritik von haben und drüben stand halte, und daß gedeihliche Kulturarbeit in Marokko bevorstehe, allerdings in der Voraussetzung, daß in absehbarer Zeit eine Einigung zwischen Frankreich und Spanien zu erzielen sei. Die Aussichten seien trotz momentaner Schwierigkeiten im allgemeinen gut.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die kaiserliche Ermächtigung für den Reichskanzler und den Staatssekretär v. Riederlen-Wächter, die ihnen aus Anlaß des türkischen Thronfolgerbesuches in Berlin verliehenen hohen Orden anlegen zu dürfen. Wäre damals bekannt gewesen, was inzwischen eingetreten ist, der Thronfolger wäre wohl zu Haus geblieben.

Berlin, 11. Okt. In Kiel fand gestern eine imposante Versammlung des Flottenvereins statt. In einer Rede gab Großadmiral v. Räder unter lebhaftem Beifall seine bekannte Ansicht über eine Flottenvergrößerung kund. Am Schluß der Verhandlung wurde ein Telegramm an den Reichskanzler abgesandt, worin die dringende Bitte ausgesprochen wurde, den Ausbau der Wehrmacht zu Wasser und zu Lande zu beschleunigen und eine entsprechende Vorlage noch für das Jahr 1912 den gesetzgebenden Faktoren zugehen zu lassen.

Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz, der bekannte militärische Instrukteur der türkischen Armee, sprach sich in bemerkenswerter Weise über die türkische Kriegsführung aus. Er verteidigte die Türkei gegen die Beschuldigung, Tripolis nicht in den genügenden Verteidigungszustand gesetzt zu haben. Im letzten Augenblick getroffene Maßnahmen würden unnütz gewesen sein. Es sei ein Glück, daß die Türkei dies nicht getan habe. Hunderttausend Menschen würden ebenowenig imhände gewesen sein, die Italiener daran zu hindern, nach Tripolis zu kommen, als die etwa 7000 jetzt dort befindlichen Soldaten. Tripolis selbst sei kein materieller Verlust für die Türkei. Es verursachte ihr jährlich vielleicht sechs Millionen Kronen Unkosten. Wenn die Staatsmänner heute Tripolis mit Zähigkeit verteidigen, so geschähe es nur, um der nationalen Ehre eine neue Belebung zu ersparen.

Berlin, 11. Okt. Durch den Abg. Bebel wurden gestern namens der sozialdemokratischen Fraktion die auf dem Jenenser Parteitag beschlossenen Interpellationen über den Stand der Marokkoabhandlungen, die Tenierung und die durch die Behörden begangenen Verhöfe gegen das Vereins- und Versammlungsrecht beim Reichstag eingebracht.

Paris, 12. Okt. Marineminister Delcassé hat verfügt, daß Kriegsschiffe nur Pulver führen dürfen, das noch nicht 4 Jahr alt ist. Mit der Ausführung dieser Verfügung wird man sofort beginnen und nach und nach fortfahren, die Magazine werden das Pulver, das vor 1908 fabriziert wurde, aufnehmen und aus ihren Vorräten aus den Kriegsschiffen entfernen.

Peking, 11. Okt. Die Revolutionäre haben sich Wutschangfu bemächtigt. Der Bizeldnig ist gestohlen. Der Kommandant der Truppen wurde durch eine Bombe getötet. Fünf ausländische Kanonenboote haben den Schutz von Hankau übernommen.

Hankau, 11. Okt. Zu der Einnahme von Wutschang durch die Revolutionäre wird weiter gemeldet, daß die Truppen mit den Revolutionären gemeinschaftliche Sache gemacht hatten. In den europäischen Niederlassungen stehen alle unter den Waffen. Ein amerikanischer, ein japanischer und zwei englische Dampfer liegen bereit, um Frauen

und Kinder aufzunehmen. — Diese lakonischen Meldungen lassen Schlimmes vermuten; denn sie verraten eine völlige Niederlage der Regierungstruppen und geben zu ernsthaften Besorgnissen über die Lage der in Wutschangfu sich aufhaltenden Europäer Raum. Wutschangfu, am Yang-tse-Kiang, ist die Hauptstadt der Provinz Hupe und zählt etwa 20 000 Einwohner. Hankau am Zusammenfluß des Han-Kiang und des Yang-tse-Kiang ist eine den Europäern eröffnete Hafenstadt mit 700 000 Einwohnern, einer der bedeutendsten Handelsplätze der Welt, der den Hauptmarkt für den Warenverkehr nach dem Innern Chinas wie nach dem Ausland bildet.

Potsdam, 6. Okt. Auch prinzipielle Automobile müssen Strafe zahlen, wenn sie zu rasch fahren. Das beweist ein Fall, mit dem sich das Potsdamer Schöffengericht zu beschäftigen hatte. Am 7. August passierte der Wagen des Prinzen August Wilhelm von Preußen, der Krone und die Nummer I A 1245 trug, die Bahnhofstraße in Wannsee. Gendarm Danisch bemerkte das Automobil, dessen Tempo ihm sofort auffiel, und stoppte seine Geschwindigkeit ab. Die 300 Meter lange Bahnhofstrassenstecke passierte es mit 40 Kilometer Geschwindigkeit. Der Amtsvorsteher in Wannsee erließ gegen den Chauffeur Steingrand einen Strafbefehl von 15 M. Der Chauffeur beantragte richterliche Entscheidung. Er behauptete, daß er nicht über 20 Kilometer Geschwindigkeit gefahren habe. Neben ihm saß Prinz August Wilhelm in Zivil. Der Gendarm erklärte jeden Irrtum für ausgeschlossen und beschrieb Wagen und Insassen. Das Schöffengericht bestätigte, wie das „Berl. Tagbl.“ berichtet, den Strafbefehl.

Berlin, 10. Okt. Die deutsche Kartoffelernte wird, wie die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ schreibt, günstiger, als bisher angenommen wurde, ausfallen. Bei einem Ergebnis von 73% der Mittelernte schwanken die Preise für weiße Kartoffeln in Preußen gegenwärtig zwischen 2,50 und 3,80 M. pro Zentner, die Kleinhandelspreise sind allerdings gestiegen, das Pfund kostete in Preußen im September durchschnittlich 5,30, im Westen sogar bis zu 7 J.

Freiburg, 10. Okt. Der Stadtrat hat sich wegen einer Herabsetzung der Kartoffelpreise mit den hiesigen Händlern ins Benehmen gesetzt. Sollten dieselben nicht in der Lage sein, dem Freiburger Publikum entsprechend billige Kartoffeln zu liefern, so wird der direkte Bezug dieses wichtigen Nahrungsmittels seitens der Stadt erwogen werden. — In Mannheim tagte eine außerordentlich stark besuchte Versammlung der Mannheimer Kartoffelhändler, welche gegen den Verkauf von Kartoffeln durch die Stadt protestierten. Die Kartoffeln, welche die Stadt als prima Ware verkaufte, könnten keineswegs auf diese Bezeichnung Anspruch erheben, es handle sich um norddeutsche sogen. Moorlartoffeln, die im Moorboden wachsen und binnen kurzer Zeit schwarz und schlecht werden. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Stadtverwaltung ersucht wird, den Kartoffelverkauf einzustellen, um nicht die ohnehin schwere Existenz der Kartoffelhändler ganz zu unterbinden. — Nach Blättermeldungen stellt sich übrigens immer mehr heraus, daß die Kartoffelernte in Baden, Württemberg und Pfalz gar nicht so schlecht ausgefallen ist, wie das anfänglich, um die Preistreiber zu begünstigen, hingestellt wurde. Im Odenwald z. B. ist eine direkt gute Ernte zu verzeichnen.

Karlsruhe, 10. Okt. Die badische Eisenbahnverwaltung hat angeordnet, daß Obstmoft, Beer- und Rhabarberwein, auch wenn diese selbst zubereitet werden, zu den Alkoholgetränken gehören, deren Minahme in den Dienst verboten ist.

Karlsruhe, 10. Okt. Die 8. Deutschnationale Konferenz für internationale Bekämpfung des Mädchenhandels wurde heute abend im Rathausaal mit



einer gut besuchten öffentlichen Versammlung eröffnet. Der Vorsitzende Reichstagsabgeordneter von Dirlfen begrüßte die Erschienenen und ging dann auf die Geschichte der Bewegung ein, deren Aufgaben er kennzeichnete unter Beleuchtung des Wesens des Mädchenhandels. Für das Großherzogtum Baden soll morgen ein Landeskomitee gebildet werden. Major a. D. Wagener sprach sodann über die Vordelle, deren Beseitigung er fordert, nach ihm Monsignore Dr. Werthmann und Pastor Günther über die Mädchenfürsorge auf katholischer und evangelischer Seite.

Berlin, 9. Okt. Mit Hinterlassung von ungefähr 600 000 M. Schulden ist der Inhaber der Papier- und Pappfabrik von Oskar Sasse namens Max Bertholdi verschwunden. Die Passiven der jetzt in Konkurs geratenen Firma betragen etwa 670 000 M., denen etwa 80 000 M. Aktiven gegenüberstehen.

Berlin, 10. Okt. Der Vorsitzende Familienbesitz in Noabit mit seinem berühmten Park und Palmenhausauf die Union-Vauegesellschaft verkauft worden sein, die ihn aufsteilen und die einzelnen Parzellen zum Zwecke des Etagen-Baues weiterverkauft wird. Der Kaufpreis beträgt mehrere Millionen Mark.

Gegen Pfarrer Traub in Dortmund ist ein Disziplinarverfahren und ein Verfahren wegen Irreführung eingeleitet worden.

Baden-Baden, 12. Okt. Der Bürgerausschuß hat heute nachmittag die Anträge des Stadtrats über Ausführung des Projekts der Grundwassererföhrung mit einem Kostenaufwand von 1 1/2 Mill. Mark und auf Abschluß des Vertrages mit der Großh. Regierung über den Neubau des Restaurationskaales mit einem Kostenaufwand von 853 400 Mark einstimmig angenommen.

Bremen, 11. Okt. Bei Boye auf der Landstraße von Winsen nach Celle fuhr, laut Weserzeitung, ein mit fünf Personen besetztes Automobil gegen ein Brückengeländer, überschlug sich und stürzte in einen Bach. Zwei Damen wurden aus dem Wagen geschleudert, drei Herren kamen unter dem Wagen zu liegen. Der Chauffeur war sofort tot. Der Privatmann Brünning aus Amerika wurde schwer verletzt, während die anderen unverletzt blieben.

Chemnitz, 12. Okt. In einer hiesigen Maschinenfabrik kürzte bei Ausprobierung des Fahrstuhles der Fahrstuhl, auf dem sich mehrere Elektromonteur befanden, vom 4. Stock aus in die Tiefe. Vier Elektromonteur wurden schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Dort ist bald nach der Einlieferung einer der Monteur an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Der sächsische Ballon „Ise“, der am Sonntag in Schwarzenberg im Erzgebirge aufgestiegen war, wurde bei seiner Landung in Turnau in Böhmen von Tschechen angegriffen. Die Angreifer schleuderten Steine gegen den Ballon und überschütteten die Insassen mit Schimpfsworten. Die beiden Luftschiffer, von denen einer durch einen Steinwurf am Kopf verletzt wurde, übergaben die Angelegenheit dem Gericht. Es erfolgten zwei Verhaftungen.

## Wer ist der Dieb?

Kriminal-Novelle von A. Hinge.  
(Nachdruck verboten.)

Louison ward ein wenig verwirrt, als der Fremde sie so durchdringend ansah, indes er fragte:

„Finde ich hier vielleicht Ihren Verlobten, den Herrn Hans Günther? Ich wünsche ihn zu sprechen, fand aber seine Wohnung verschlossen.“

In dem bildhäßlichen Gesicht der jungen Braut blühte es glücklich auf.

„Das glaube ich wohl, mein Herr,“ gab sie lächelnd zurück. „Mein Bräutigam ist nämlich nach der Heimat gereist — er hat eine Erbschaft gemacht!“ fügte sie zögernd hinzu.

„Eine Erbschaft — so — so,“ wiederholte der Fremde. „Die kommt ihm wohl sehr gelegen?“ forschte er.

Das Thema entwarfnete Louisons Befangenheit völlig. Gab es doch kein Gespräch, das sie lebhafter interessierte hätte, als dieses.

„Ach ja!“ sagte sie so recht aus Herzensgrunde. „Wir sind nämlich schon drei Jahre verlobt und möchten so sehr gern heiraten! Aber was Hans verdient, reicht nicht hin, daß wir uns einrichten könnten. Immerzu hat er kalkuliert, womit er wohl Geld schaffen könnte,“ beteuerte Louison, „denn — denn —“ verlegen schlug sie sich auf den Mund und stotterte.

„Denn?“ forschte der Fremde und wieder sah er sie durchdringend an.

Paris, 12. Okt. In Dorest bei Grenoble hielten die Kinder der Volksschule, die mit ihrem Lehrer unzufrieden waren, eine rote Fahne. Von ihren Eltern unterstützt, beschloßen sie, nicht eher die Schule zu betreten, bis ein anderer Lehrer berufen ist.

Stockholm, 10. Okt. Der amerikanische Milliardär Andrew Carnegie hat, wie ein Privattelegramm meldet, der schwedischen Nation 850 000 Kronen zur Begründung eines Helmsfonds gestiftet.

New-York, 12. Oktober. Nach einer Blättermeldung aus der Stadt Mexiko haben ein mehrlägiger Orkan und Springslut an der Küste Sonoras, des nordwestlichsten Staates von Mexiko einen Sachschaden von Millionen angerichtet. Es geht das Gerücht, daß hunderte von Menschen umgekommen und mehrere Ortschaften zerstört worden seien.

## Württemberg.

Stuttgart, 8. Okt. Das Ministerium des Innern hat im Hinblick auf den Stand der Maul- und Klauenseuche entschieden, daß von den wegen derselben schon verschobenen Distrikts-Pferdeprämierungen für heuer abzusehen sei. Die dafür verwilligten Mittel sollen aber zusammen mit denjenigen von 1912 im nächsten Jahr zur Verwendung kommen, wobei auf eine Anpassung der Prämierungsbestimmung an die durch den heutigen Ausfall der Prämierungen geschaffene besondere Lage Bedacht zu nehmen ist.

Stuttgart, 11. Okt. Im Verkehr mit der Türkei sind Privattelegramme in geheimer Sprache, also auch in verabredeter Sprache, bis auf weiteres nicht mehr zugelassen. Privattelegramme in offener Sprache unterliegen der Zensur.

Stuttgart, 10. Okt. Der Landesausschuß der konservativen Partei hielt am Sonntag in Stuttgart eine zahlreich besuchte Versammlung. Der Vorsitzende der Partei, Rechtsanwalt Kraut, hielt einen eingehenden Vortrag über die politische Lage und über das Verhältnis der Konservativen zu den übrigen Parteien in Württemberg. Er führte nach der Deutschen Reichspost dabei folgendes aus: „Die Lage wird bestimmt durch zwei Tatsachen: durch das liberal-demokratische Wahlbündnis und das fortgesetzte Vordringen der Sozialdemokratie. Beteiligt es nicht, noch in letzter Stunde die bürgerlichen Parteien zum gemeinsamen Kampfe gegen die Sozialdemokratie zusammenzubringen, so steht eine schwere Schädigung der bürgerlichen Sache in Aussicht; Thron und Altar können ins Wanken geraten, die historische Gesellschafts- und Eigentumsordnung ist bedroht. Pflicht aller Konservativen ist es, mit Energie und Opfermut zu arbeiten.“ Der mit großem Beifall aufgenommenen Rede folgte eine ausführliche Aussprache über die einzelnen Wahlbezirke.

Stuttgart, 10. Okt. In einer Massenversammlung der Sozialdemokratie im Zirkusgebäude sprach Rosa Luxemburg über den Weltkrieg, wobei sie Gambon und Ribbentrop-Wächter „traurige Wichte“ nannte. Die Lösung, die der bürgerliche Liberalismus bei den Reichstagswahlen gebe, sei der Kampf gegen den blauschwarzen Block. Die Sozial-

demokratie lasse sich aber nicht auf den Leim locken. Die bevorstehenden Wahlen müssen sich gestalten mehr wie je zu einer Generalschlacht zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Kreisen, mögen sie heißen, wie sie wollen. Westmeyer machte bekannt, daß zu der Versammlung die Führer der Volkspartei eingeladen worden seien. Konrad Haußmann, der schriftlich ablehnte und der Sozialdemokratie Lehren dabei geben wollte, wurde mit einer Anspielung „Schwabbase in Hosen“ bedacht. Der „Beobachter“ bemerkt hierzu: „Mit solcher Art „Politiker“ zu diskutieren, muß jeder anständige Mensch ablehnen und diese Sorte trägt die Schuld, wenn ein Zusammengehen der Linken erschwert wird.“ Der „Reklur“ schreibt: „Das ist der Dank der Sozialdemokratie für Düsseldorf! Es ist nichts Neues, daß die Volkspartei bei dem unwürdigen Liebeswerben um ein paar Zuckerbrote die Peitsche bekommt. Wann wird sie dieses Spiel satt bekommen?“

Stuttgart, 11. Okt. (Ein Musikfreund.) In vorletzter Nacht drang ein Einbrecher in die Instrumentenhandlung Berthold und Schwerdtner in der Friedrichstraße ein. Er suchte sich eine Mandoline aus, die einen Wert von etwa 30 M. darstellt. Die übrigen Instrumente ließ er in seiner Bescheidenheit unberührt. Auch Geld fiel ihm nicht in die Hände.

Heilbronn, 6. Okt. Vor einer großen Versammlung in den Rilianshallen hielt heute abend Landtagspräsident v. Bayer einen Vortrag über politische Tagesfragen. Hierbei zog er den italienisch-türkischen Krieg, die Marokkoaffäre, die Teuerung, die Strafprozeßnovelle, die Angestelltenversicherung, die Schiffahrtsabgaben in den Kreis seiner Betrachtungen. Hinsichtlich der Wahlausichten meint der Redner, es werde gehen wie beim 1911er Wein. Die Qualität werde recht gut sein, aber mehr sollte es sein.

Heilbronn, 11. Okt. In der Heilanstalt Weinsberg, wo er wegen eines Gemüts- und Nervenleidens untergebracht war, stürzte Karl Koller, Inhaber eines Kommissions- und Agentengeschäftes von hier, gestern abend zum Fenster seines in beträchtlicher Höhe gelegenen Zimmers hinaus und blieb mit gebrochenem Fuß und Arm bewußtlos liegen. Da ein Schädelbruch wohl auch vorlag, verschied er heute morgen 7 Uhr. Koller war jahrelang Vorstand der Liedertafel und durch das von ihm gut geleitete Geschäft in weitesten Kreisen bekannt.

Urach, 12. Okt. Die Wahl des zum Ortsvorsteher von Niederich gewählten Schultzeisenamtsassistenten Schmid wurde von der Kreisregierung nicht bestätigt, da Schmid erst im nächsten Jahre 25 Jahre alt wird. Die Neuwahl ist auf den 28. ds. Mts. anberaumt worden.

Friedrichshafen, 12. Okt. Das Zeppelin-Schiff L. Z. 9 machte heute vormittag 8 Uhr unter Führung des Grafen Zeppelin und des Oberingenieurs Durr eine Auffahrt. An der Fahrt beteiligten sich 2 Herren der militärischen Abnahmekommission. Die Fahrt dauerte 7 Stunden. Das Luftschiff landete um 3 Uhr glatt und sicher vor der Halle.

„Vergangenen Donnerstag —“, wiederholte der Fremde. Er hatte ein Notizbuch hervorgeholt und schrieb darin.

Louison fand dies gar nicht höflich. Was hatte der Herr denn zu schreiben, während sie noch erzählte.

„So weiß Ihr Bräutigam wohl noch gar nicht, daß das Bild von Herrn Hellböcker gestohlen ist?“ fragte er jetzt und schaute sie wieder mit seinen unbequemen Augen an.

„Nichts weiß er davon! Der wird einen bösen Schrecken bekommen, wenn er's hört.“

„Wie gesagt, ich muß Ihren Bräutigam notwendig sprechen. Wann wird er zurückkommen?“

„Wahrscheinlich morgen abend.“

„Gut, ich danke Ihnen. Guten Morgen!“

Eine halbe Stunde später betrat der Herr, der mit Louison gesprochen, das Polizeigebäude.

„Wir sind auf der rechten Spur,“ flüsterete er dem Polizeikommissar zu. „Morgen abend wird Günther zurückerkwartet. Die kleine Braut kommt bei der Sache nicht in Frage — sie ist völlig naiv und hier entschieden unwissend.“

(Schluß folgt.)

[Vorsichtig.] Du, Vater, was ist denn ein einzeln stehender Herr?“ — „Ein beneidenswerter Kerl. . . Sag's aber der Mutter nicht!“

[Der Erzieher.] „Hat Ihre erzieherische Tätigkeit gute Früchte gezeitigt?“ — „Früchtlchen.“



den beim locken, sich gestalten acht zwischen den Kreisen, mögen meyer machte be die Führer der Konrad Haub der Sozialdemo wurde mit einer "bedacht. Der volker Art "Poli nständige Mensch die Schuld, wenn erschwert wird." der Dank der Es ist nichts dem unwürdigen rote die Peitsche satt bekommen?" (Musikfreund.) brecher in die Schwerdiner in h eine Mandoline 0 Mk. darstellt. einer Bescheiden- hm nicht in die

er großen Ver- ielt heute abend a Vortrag über er den italienisch- die Teuerung, Utenversicherung, seiner Betracht- chten meint der 11er Wein. Die efr sollte es sein. der Peisanstalt itis- und Nerven- el Koller, In- turgeschäfts von ines in beträcht- aus und blieb enuhslos liegen. lag, verschied er jahrelang Vor- s von ihm gut n bekannt.

es zum Orts- Schultheißen- Kreisregierung nächsten Jahre t auf den 28.

Das Zeppelin- tag 8 Uhr unter und des Ober- n der Fahrt be- Abnahme- Stunden. Das und sicher vor

wiederholte der ervorgeholt und

sch. Was hatte ie noch erzählte. noch gar nicht, hlen ist?" fragte ten unbequemen

id einen bösen

Bräutigam not- urückkommen?"

Morgen!"

der Herr, der ebäude.

r." flücherte er i abend wird Braut kommt ist völlig naiv

dem ein einzeln werter Kerl . .

berische Tätig- chtigen."

Ulm, 10. Okt. Der Maschinenbauer Käl hat mit Unterstützung des Grafen Zeppelin eine Flugmaschine erbaut, deren Körper je 22 Meter lang und breit ist. Die Maschine ist als Doppeldecker gebaut und die Tragflächen sind 125 Quadratmeter groß. Zwei je 4 Meter hohe Schrauben, die mit Kettenantrieb in Umdrehung versetzt werden, sollen in Verbindung mit einem starken Motor dem Apparat die nötige Geschwindigkeit geben.

Lüdingen, 16. Oktober. Dr. med. Heinrich Schmidt, Assistent an der hiesigen medizinischen und Nervenklinik, wurde zum Oberarzt an der inneren Abteilung des Stuttgarter Katharinenhospitals ernannt. Er ist 1883 in Schwäbisch Gmünd geboren, Schüler von Professor von Romberg hier.

Baiersbrunn, 11. Okt. Durch den Tod des langjährigen Gemeindeoberförsters Stoppel wurde das Amt des hiesigen Gemeinde-Oberförsters, dessen Obhut 2748 ha Gemeindefeldfläche und 337 ha Streu- und Feldfläche unterstellt sind, frei. Der neue Gemeindeoberförster soll nach den Beschlüssen der Gemeindefeldkollegien 3600—5000 Mk. Gehalt, freie Wohnung, Heizung und den Jagdgenuss von 666 ha Waldfläche und 318 ha Feldfläche erhalten. Der große Waldreichtum der Gemeinde rührt von dem Waldrechtsabfindungsvertrag vom Jahre 1832 her, auf Grund dessen sie für bedeutende Berechtigungen und Ansprüche in den Staatswaldungen 8716 Morgen gut bestockte Waldungen erhielt.

Dorb, 11. Okt. Da der vor kurzem gewählte Schultheiß von Bierlingen sofort zurückgetreten ist, ist auf den 12. ds. Monats eine Neuwahl anberaumt worden. Es sind drei Bewerber vorhanden.

Göppingen, 10. Okt. Die Vorbereitungen zu dem Turnfest des Kreises Schwaben, das Ende Juli oder Anfang August nächsten Jahres in der Staufstadt Göppingen stattfindet, werden von dem Organisationsausschuß unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Keck eifrig betrieben.

Neckarsulm, 11. Okt. Als der Sohn des Räteamtsverwalters Julius Bauer in den Schloßkeller hinunterging, um nach der Gärung des dort untergebrachten Weines zu sehen, wurde er durch die im Keller verbreitete Stickluft derart betäubt, daß er nur unter großen Anstrengungen wieder herausgeholt werden konnte.

Pfaffenhofen O/A. Brackenheim, 11. Okt. Der hiesige Kronenwirt hat von dem hiesigen Wein- gärtner Karl Sommer Wein gekauft. Als er ihn letzter Tage auszuschenken begann, meinte ein ver- rätlicher Trinker, der Wein sei aber dünn. Es gab Streit, eine Probe wurde zur amtlichen Untersuchung geschickt und dabei stellte es sich heraus, daß der Wein tatsächlich zu wenig Alkohol enthält, also einen Zusatz erhalten hat. Man will keiner von beiden, der Wirt nicht und nicht der Wengeter, schuld sein.

Oelbrunn, 12. Okt. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise gerieten die Kleider der 47jährigen Maria Belle in Brand. Die Frau wurde so schwer ver- brannt, daß sie bald darauf starb.

Neudenu, 11. Okt. Eine originelle Wahl hat hier am Montag stattgefunden. Um die aus- geschriebene Stelle einer Hebamme hatte sich eine ganze Anzahl Bewerberinnen gemeldet, so daß die hohe Obrigkeit es für geraten hielt, eine regelrechte Wahl anzusetzen, bei der alle Frauen und Mädchen über 20 Jahren wahlberechtigt waren. Unter all- gemeinem Hallo wurde denn auch die neue „weiße Frau" gewählt. Sie kommt jetzt zur Ausbildung nach Stuttgart.

Herrenberg, 8. Okt. Im ganzen dürfte für Döpsen etwa 2 400 000 Mk. in unseren Bezirk ge-

kommen sein. In den letzten Tagen wurden für den Zentner noch 250—280 Mk. bezahlt. — Mit der Zuckerrübenerte wurde dieser Tage begonnen. Während ein Morgen Acker sonst durchschnittlich etwa 200 Zentner lieferte, ergibt er diesmal 150—160 Zentner. Für den Zentner Zuckerrüben werden von der Zuckerfabrik 1 Mk. bezahlt.

Dornstetten O/A. Freudenstadt, 11. Okt. Die Nachfrage nach Zweifelhägen ist heuer derart groß, daß die Preise plötzlich gestiegen sind, während in letzter Woche 8 Mk. per Jtr. bezahlt wurden, haben gestern auswärtige Händler solche um 12 Mk. per Zentner aufgelauft, ohne jedoch ihren Bedarf voll decken zu können. Schließlich wurde noch 15 Mk. per Jtr. geboten, ein Preis, wie er in solch fabel- hafter Höhe noch nie hier erlebt worden ist.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 9. Oktober. Nachdem die Befürchtungen, die den Getreide- handel bei dem Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges ergriffen, bis jetzt nur vereinzelt und in der Hauptsache in Südrussland eingetreten, von welcher gegen dieses Jahr ohnehin keine große Weizenausfuhr statifindet, hat sich die Tendenz auf dem Weltmarkt wieder ruhiger gestaltet. Die Angebote sind etwas billiger, aber die Käufer sind vollständig zurückhaltend und es herrscht augenblicklich gar keine Unternehmungslust. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad Wehl Nr. 0: 84.50 Mk bis 85.50 Mk, Nr. 1: 83.50 Mk bis 84.50 Mk, Nr. 2: 82.50 Mk bis 83.50 Mk, Nr. 3: 81. — Mk bis 82. — Mk, Nr. 4: 80.50 Mk bis 81.50 Mk, Nr. 5: 80. — Mk bis 81.50 Mk (ohne Sad netto Kaffe).

### Herbstnachrichten vom 10./12. Oktober.

Weizenpreise für je 8 hl.

Untertürkheim. Lese dauert fort. Die Preise halten sich von 280—290 Mk. (Bergwein 200 Mk., Riesling 335—340 Mk.). — Wangen. Preise 250—260 Mk. — Heilbrunn. (Stadtfelder.) Die Lese dauert fort und geht nächste Woche zu Ende. Die Menge schlägt überall zurück. Die Preise bewegen sich in der seitherigen Höhe. Schöne Reste können noch gelöst werden. — Runder- heim. Die Weingärtnergesellschaft hat bei äußerst lebhafter Beteiligung folgende Preise erzielt: Rotgemischt 279—282 Mk., Trollinger aus verschiedenen Verlagen 300—312 Mk., Rös- berger 303—333 Mk. — Schnait. Zum Preise von 243 bis 270 Mk. alles verkauft. — Endersbach. Lese dauert bis Freitag. Nachfrage groß. Preise sieben an. Käufe zu 245—250 Mk. — Oberürkheim. Lese nahezu be- endet. Die Preise halten sich auf 280—290 Mk.

Strasbourg. In Weiskirchen geht die Weinerteile ihrem Ende entgegen. Man erntete einen schwachen Mittelertrag. Die Nachfrage besonders nach Zolauer ist gut, für letzteren wird etwa 55 Mk. pro Hektol. bezahlt. In Karlsruhheim wiegt der Neue bis 105° nach Ochsle. Es werden durchschnittlich 50 Mk. pro Hektol. bezahlt. Im Kanton Hochfelden, wo ein guter Mittelertrag geerntet wurde, bewegen sich die Preise noch zwischen 40—42 Mk. für ein Hektol. In Barr hat die späte Eröffnung der Lese in jeder Hinsicht Gewinn gebracht. Der Preis schwankt zwischen 44—48 Mk. pro Hektol. In Rappoltsweiler geht die Lese erst Ende der Woche zu Ende, die Qualität ist vorzüglich, durchschnittlich werden auch in der Umgegend 50—55 Mk. pro Hektol. bezahlt. Württemberg und badische Händler sind heuer besonders zahlreich eingetroffen. In der Gegend von Kaiserlautern und Gebweiler ist der Absatz noch nicht stark. In der Umgegend von Eßmann schwanken die Preise von 46—52 Mk. für ein Hektol., das Geschäft ist flau. — Aus Frankreich werden große Mengen Trauben eingeführt. Der Preis für 100 Kilogr. Weintrauben franks beträgt nach allen Stationen Eläß-Lothringens beträgt 33—35 Mk. Die Preise des Reuen in Südfrankreich 20—21 fr. der Hektoliter!

Aus Baden, 7. Okt. Im Markgräflerland, Kaiserstuhl und Ortenau ist die Weinlese in vollem Gang und herrscht zurzeit in den einzelnen Gemeinden erges Leben. Am Kaiserstuhl sind die Preise der billigeren und besseren Weine zurzeit eher im Zurückgehen als im Steigen. Im Rotwein- gebiet herrscht am Kaiserstuhl viel Betrieb und sind die Elßer-Weine innerhalb drei Tagen sämtlich verkauft worden. Der größere Teil der Kaiserstühler Rotweine geht in den Besitz der Firma Seppert u. Cie. in Bühl über. Der bekannte Hotelier Bahga in Lüdingen hat auch einen größeren Posten erworben; überhaupt sind nach Württem- berg viele Weine verschifft. Man versteht diese Gile nicht recht. Weil für Weingewinn zurzeit gar kein Animo

besteht, so ist man erstaunt darüber, daß auf einmal solche Ueberernten mit dem Roten Flag greift. Die Qualität der Weine ist gut, zum Teil hat man sehr hohe Mosigewichte festgesetzt.

Esslingen, 12. Okt. Am Güterbahnhof stehen 12 Wagen Mostobst aus Oesterreich und 2 aus Italien. Preis 7.10—7.60 Mk. je der Zentner.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 12. Okt. Am Samstag abend etwa um 9 Uhr wurde vor einer hiesigen Wirtschaft ein Fahrrad gestohlen. Der Täter, ein angeblicher Wilhelm Locher von Calmbach, durfte sich aber des Besitzes nicht lange erfreuen, denn er wurde schon am Sonntag morgen in Karlsruhe festgenommen.

Pforzheim, 11. Okt. Wie aus dem letzten Amtsblatt hervorgeht, mußten infolge Ablebens des Hrn. Konkursverwalters Otto Hugentobler beim Amtsgericht Pforzheim für nicht weniger als 25 Konkurse neue Verwalter bestellt werden; für drei Konkurse wurde der Inhaber eines kaufmännischen Bureaus ernannt; die übrigen 22 Konkurse wurden unter 7 Rechtsanwälte verteilt.

Pforzheim, 9. Okt. Schon längere Zeit wurde in einem Hause in der Kronprinzenstraße einem Logisherrn Geld aus seinem Koffer entnommen. Als dies am letzten Freitag wieder vorkam, ließ der Bestohlene den Polizeihund „Haffan" kommen. Ver- dacht hatte der Bestohlene auf seinen Schlafkameraden. Als „Haffan" Witterung erhielt, nahm er sofort die Spur auf. Er ließ aber den verdächtigen Schlaf- kameraden unberührt, sondern ließ in das Zimmer der Logisgeberin und verbellte deren 14 Jahre alten Sohn, welcher nach langem Zeugnen auch zugab, mehrmals Geld aus dem Koffer mit einem Nach- schlüssel entwendet zu haben. — Gestern abend halb 7 Uhr verübten in der Wirtschaft, im Dose und vor der Wirtschaft zum „Einhorn" in der Kreuzstraße Gäste dieser Wirtschaft derartige Ruhestörungen, daß sich hunderte von Personen auf der Kreuzstraße versammelten. Einige dieser Ruhestörer wurden festge- nommen, während die andern mit Gewalt aus der Wirtschaft entfernt und zur Anzeige gebracht wurden.

Pforzheim, 11. Okt. Das Schaufenster der Lotteriebahn von Hermann Göhringer in der westl. Karl-Friedrichstraße wurde mit einem Backstein zer- trümmert und aus der Auslage der Betrag von ca. 500 Mk. in ausländischem Geld und Papier gestohlen: 25 Dollars in Gold, eine 100 Francsnote und 50 Francsnoten Schweizer Währung u. a. Der Täter, nach dem eifrig gefahndet wird, wurde von zwei blauen Rablern ertappt, er konnte aber unerkannt entfliehen.

Calw, 11. Okt. (Viehmarkt.) Dem heutigen Markt waren 375 Stück Großvieh zugeführt. Ver- kauft wurden 133 Stück. Ochsen und Stiere wur- den zu 862—1345 Mk. pro Paar verkauft, Röhre zu 211—513 Mk., Kalbeln und Schmalvieh zu 145 bis 467 Mk., Rälber zu 67—107 Mk. pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 103 Stück Läufer, 627 Stück Milchschweine. Erstere lösten 55—125 Mk., letztere 18—50 Mk. pro Paar. Der Handel ging schleppend.

Pforzheim, 11. Okt. Der heutige Schweine- markt war mit 118 Ferkeln und 6 Läufern besahren, von denen 80 Ferkel zum Preise von 12—20 Mk. und alle Läufer zum Preise von 40 Mk. pro Paar verkauft wurden.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens morgens 8 Uhr aufgegeben werden.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

### Viehmarkt.

Der am 17. d. Mts. fällige Viehmarkt in **Feldbrennach** wird, vorausgesetzt, daß die Maul- und Klauenseuche nicht weitere Verbreitung annehmen wird, unter nachstehenden Anordnungen gestattet:

1. Auf den Markt darf Vieh aus versuchten Bezirken nicht zugetrieben werden.
2. Das Feilbieten von Vieh auf dem Marktplatz darf erst beginnen, wenn die Tiere zuvor außerhalb des Marktplatzes durch den beamteten Tierarzt untersucht und für seuchenfrei erklärt worden sind.
3. Händlern ist der Auftrieb von Vieh zu dem Markt nur unter Mitführung eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses gestattet, welches am Herkunftsort unmittelbar vor dem Beginn des Transports ausgestellt sein muß.

Den 13. Oktober 1911.

Amtmann Gaifer.

Bildbad.

### Eiserne Brücke-Verkauf.

Am Freitag den 20. Okt. d. J., nachmittags 1 Uhr

wird beim Steigerhaus hier eine **eiserne Brücke**, 12,60 m lang und 5,12 m breit, öffentlich verkauft.

Den 10. Oktober 1911.

Die Stadtpflege.

Neuenbürg.

Heute Freitag

### Schlachtpartie

wozu höflichst einladet

Friedrich Kirn.

### Die Maul- und Klauenseuche

ist weiter ausgebrochen in **Karlsruhe-Rintheim**.

Calmbach.

### Im Konkurse

über das Vermögen des **Julius Seyfried**, Wäters und Wirts in **Calmbach**, sind bei der bevorstehenden Schlußverteilung 66 Mk. 50 S. bevorrechtete und 12 941 Mk. 53 S. unbedingte Konkursforderungen zu berücksichtigen.

Der verfügbare Massebestand beträgt 8586 Mk. 12 S., wovon die Kosten noch abgehen.

Den 10. Oktober 1911.

Konkursverwalter:

Gerihtsnotar Oberdorfer.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der **C. Meck'schen Buchdr.**





**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Bekanntmachung,**  
betr. den Kinderschutz.

Es ist Anlaß gegeben, auf nachstehende Bestimmungen des Reichsgesetzes, betr. **Kindersarbeit in gewerblichen Betrieben**, vom 30. März 1903 (R.G.B. S. 113) zur Beachtung hinzuweisen:

1. Als Kinder im Sinne dieses Gesetzes gelten Knaben und Mädchen unter 13 Jahren, sowie solche Knaben und Mädchen über 13 Jahre, welche noch zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind.

2. Bei Bauten aller Art, im Betrieb von Ziegeleien, Bräuhäusern und Gruben, in Werkstätten der Steinhauer, der Maler und Anstreicher, beim Mischen und Malen von Farben, beim Steinklopfen, sowie in mit dem Expeditionsgeschäft verbundenen Fuhrwerksbetrieben dürfen sowohl eigene als auch fremde Kinder nicht beschäftigt werden.

3. Verboten ist die Beschäftigung fremder Kinder unter 12 Jahren im Handelsgewerbe, in Verkehrsgewerben, im Betrieb von Gast- und Schankwirtschaften, beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen in gewerblichen Betrieben jeder Art.

4. Die Beschäftigung von fremden Kindern über 12 Jahren in den oben Ziffer 3 genannten Betrieben, sowie beim Austragen von Waren und bei sonstigen Botengängen darf nicht in der Zeit zwischen 8 Uhr abends und 8 Uhr morgens und nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden. Sie darf nicht länger als 3 Stunden und während der Schulferien nicht länger als 4 Stunden täglich dauern. Um Mittag ist den Kindern eine mindestens 15minütige Pause zu gewähren. Am Nachmittag darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach beendeten Unterricht beginnen.

5. Für die Beschäftigung fremder Kinder ist die Ausstellung einer Arbeitskarte durch die Ortspolizeibehörde erforderlich; auch ist, wenn fremde Kinder beschäftigt werden sollen, vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen.

Den 11. Oktober 1911. Amtmann Gaifer.

**Neuenbürg.**

Anfang nächster Woche trifft ein Waggon

**Weiß Barnhalter**  
vorzügliche Qualität,

für mich ein und empfehle solchen zur direkten Abnahme ab Wagen.

**EMIL MEISEL.**

**Hasen!**

Verkaufe 0,3 franz. Widder-Bastard, 3 1/2 Monate alt,  
0,4 " " " 2 Monate alt,  
schwere Rasse, sowie einen fetten Ziegenbock, 5 Monate alt, kastriert.

Wolff Theurer, Schömberg, Teleph. 17.

**Dobel.**

**Hotel zur „Sonne“.**

Anlässlich der Kirchweih

findet in meinem Hause

am nächsten Sonntag und Montag

**Tanz-Musik**

bei gutbesetzter Militär-Streichmusik statt und ladet freundl. ein  
**Emil Kramer.**

**Schömberg.**

Gasthaus zum „Ochsen“.

**Saal-Gröffnung!**

Sonntag, 15. und Montag, 16. Oktober

**Tanz-Musik**

wozu höflichst einladet  
**Jakob Kusterer.**

**Freiw. Feuerwehr**  
**Neuenbürg.**

Am 16. Oktober  
(Kirchweihmontag),  
vorm. 8 1/2 Uhr  
**Haupt-Übung.**

Hr. Bezirksfeuerlöschinspektor  
Eint wird der Übung anwohnen  
und kann deshalb nur Kranksein  
als Entschuldigung für Fehlen  
berücksichtigt werden.

Das Kommando.

Schömberg.

Samstag und Sonntag

**Mehel-Suppe**  
mit vorzüglichem  
**Neuen Wein.**

Sonntags von 3 Uhr ab

**Konzert**

wozu höflichst einladet

Friedrich Biehmaier,  
Hotel „Arone“.

Wildbad.

Einen bereits noch neuen

**Viktoria-Wagen**

und einen gut erhaltenen zwei-  
spännigen

**Herrenschlitten**

hat zu verkaufen  
**Gustav Sieb, Kutscher.**

Neuenbürg.

**Acker oder Wiese**

zu Ackerland geeignet, an dem  
Ziegelrain sucht zu kaufen.

Off. n. Preis n. Nr. 100 a. d.  
Exp. d. ds. Blattes.

**Säger gesucht,**

einen für Bollgatter, einen an  
der Kreißäge geübt, bei ent-  
sprechendem Lohn und dauernder  
Beschäftigung von  
**Chr. Keller in Calmbach.**

**Inkasso-  
Vertreter.**

Für den Bezirk Neuenbürg  
werden tüchtige Herren als Ver-  
treter gesucht. Da das Inkasso  
übertragen wird, wollen sich  
Herren, welche für entsprechendes  
Neu-Geschäft tätig sein wollen,  
melden unter Offerte V. J. bei der  
Exp. d. ds. Blattes.

**Ein Buch für Frauen**

und allgemein beliebt ist das  
Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.).  
Für alle Fragen der Mode ist es  
ein wertvoller Berater und für be-  
queme Herstellung der Kleidung sind  
Favorit-Schnitte die beste Hilfe.  
Jugend-Modenalbum 50 Pf.  
Fritz Schumacher, Pforzheim.

**Reißzeuge**

bester Qualität, in schöner Aus-  
wahl zu haben in der  
**G. Meich'schen Buchdruckerei.**

**Neuenbürg.**

==== Aus Anlaß der Kirchweih ====  
findet  
am nächsten Sonntag u. Montag  
**Tanz-Musik**

statt, wozu höf. einladet  
**E. Burghard zum Bären.**

**Neuenbürg.**

==== Anlässlich der Kirchweih ====  
findet in meinem Gasthause  
am Sonntag und Montag  
**Tanz-Musik**

bei gutbesetzter Kapelle statt.  
Für reine Weine und vorzügliche Speisen ist aufs  
beste gesorgt und ladet höflichst ein

**Ernst Ochner zum Anker.**

**Höfen a. Enz.**

**Gasthaus zur „Sonne“.**  
Anlässlich der Kirchweih-Feier

findet beim Unterzeichneten  
am Sonntag u. Montag den 15. u. 16. Oktober  
bei gutbesetzter Militärmusik

**Tanz-Unterhaltung**

statt. Für reelle alte und neue Weine und gute  
Speisen wird bestens gesorgt. Dagegen ladet freundlichst ein  
**Otto Schmauderer.**

**Calmbach.**

==== Anlässlich der Kirchweih ====  
findet in meinem Gasthof  
am Sonntag u. Montag den 15. u. 16. Oktober  
**Tanz-Musik**

bei gutbesetzter Streichmusik statt.  
Für reine Weine und gute Küche ist bestens gesorgt.  
**J. Döttling, Gasthof zum Waldhorn.**

**Nächste garantierte Ziehungen!**

**H. Oberlinger Münsterbau-  
Gold-Lotterie**

Ziehung am 9. u. 9. November 1911.  
Gesamtgewinn: 60000 Mark

**155000**  
Hauptgewinn  
bar ohne Abzug Mark:

**60000**

**20000**

**10000**

Losse à M. 3.—

10 Lose 28.4 Porto u. Liste 30 Pf.

Oberlinger Gold-Losse à 3 M. und Württg. Gold-Losse à 1 M.

empfiehlt die Generalagentur

**Eberhard Fetzer, Stuttgart,** Friedrich-  
str. 56

sowie alle Verkaufsstellen des Landes.

**Grosze württbg.  
Gold-Lotterie**

Ziehung 16. Novbr. 1911.  
Gesamtgewinn: 40000 Mark

**40000**  
Hauptgewinn  
bar ohne Abzug Mark:

**15000**

**5000**

**2000**

Losse à M. 1.—

13 Lose 12.4 Porto u. Liste 25 Pf.

empfiehlt die Generalagentur

**Eberhard Fetzer, Stuttgart,** Friedrich-  
str. 56

sowie alle Verkaufsstellen des Landes.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meichy in Herrenab bei: Aug. Walther